

Der Farbanstrich

Leider ist aus dem schwarzweißen Fotomaterial der jeweilige Farbanstrich der Kräder nicht eindeutig ersichtlich. Zwischen den Jahren 1935 und 1945 hat sich der Farbanstrich des Kriegesgerätes mehrmals geändert, so dass es heute nicht möglich ist, ohne Rückgriff auf die einzelnen Anordnungen in den jeweiligen Heeresmitteilungen (HM) den Farbanstrich des militärischen Großgerätes - und hierzu zählen auch die Kräder - über einen Zeitraum von 10 Jahren nachzuvollziehen. Andererseits beweisen die vielen Einsatzaufnahmen mit Krädern in »ziviler« Lackierung, dass aus verschiedenen Gründen der vorgeschriebene Farbanstrich an den requirierten Krädern nicht immer vollzogen wurde. So sind Aufnahmen von Gespann-Krädern mit dem schwarzlackiertem Steib-Beiwagen oder NSU Krädern mit verchromten Gehäuseblockteilen oder Tankseiten keine Seltenheit. Ja, selbst Kräder mit verchromten Auspuffanlagen sind zu erkennen.

Bis Mitte der 30er Jahre bestimmte eine sogenannte Fleckentarnung - die die einzelnen Farben eindeutig voneinander am Gerät trennte - das Bild des militärischen Großgerätes. Beiwagengespanne, die im Kapitel IH - Die Kradausbildung - vorgestellt werden, sind z.T. mit diesem Tarnanstrich, der von der Reichswehr übernommen wurde, versehen.

Mit Einführung der Wehrmacht ab 1935 wurde das militärische Großgerät mit einem wesentlich dunkleren graubraunen Anstrich versehen. Dabei überwog der dunkelgraue Farbton dem Dunkelbraunanteil im Verhältnis 2/3 zu 1/3. Diese Maßnahme war bis zum Herbst 1939 abgeschlossen, so dass mit Beginn des Zweiten Weltkrieges das deutsche Kriegsgerät mit diesem Anstrich versehen war. Doch bereits ein knappes Jahr nach Kriegsbeginn wurde aus Sparsamkeitsgründen mit der HM 1940, Nr. 864, angeordnet, dass für die Dauer des Krieges alles Großgerät mit einem einfarbigen dunkelgrauen Anstrich zu versehen ist.

Verständlich, dass mit der Ausweitung des Kriegsschauplatzes auf den nordafrikanischen Kontinent dieser Anstrich für die dort operierenden Truppen nicht geeignet war.

So verfügte das OKH in seiner HM 1941, Nr. 281, dass das Gerät der in Afrika eingesetzten Truppen mit einem Fleckenanstrich aus Gelbbraun (RAL 8000) und Graugrün (RAL 7008) zu versehen ist. Dabei sind ausschließlich Mattfarben zu verwenden, die jedoch nicht gegeneinander scharf abzugrenzen sind, sondern allmählich ineinander übergehen müssen. Die gelbbraune Farbe sollte überwiegen. Das Verhältnis sollte etwa 2/3 Gelbbraun und etwa 1/3 Graugrün betragen. Kleine Flächen (auch Speichenräder und Scheibenräder) können einfarbig gestrichen werden.

Auch der Winteranstrich der in Norwegen, Finnland und Rußland operierenden Truppen wurde in einer HM geregelt. Mit Datum vom 18.11.1941 - leider viel zu spät - verfügte das OKH in der HM 1941, Nr. 1128, dass alle Fahrzeuge zur Tarnung mit einem weißen Anstrich zu versehen sind. Die Anordnung des Anstrichs wurde den Truppenführern überlassen, jedoch die Verwendung einer abwaschbaren Farbe nach den geänderten Technischen Lieferbedingungen 6.345 vorgeschrieben. Die Farbe musste auf dem Nachschubwege angefordert werden. Sie erreichte viele Truppenteile jedoch oft zu spät, so dass die Truppe ihre Fahrzeuge in Eigeninitiative mit einem Kalkanstrich versah, der nach Wegfall der Schneedecke abgewaschen wurde. Die Fahrzeuge verfügten dann wieder über den vorgeschriebenen dunkelgrauen Anstrich. An einigen Krädern der nachfolgenden Einsatzaufnahmen ist dieser provisorische Winteranstrich mit Kalk deutlich zu erkennen. Auch der berühmte »Rußlandwinter 1942« brachte hinsichtlich des Tarnanstrichs große Probleme mit sich. Aufgrund der unzulänglichen Versorgung mit entsprechender Tarnfarbe, musste immer wieder auf das Provisorium Kalk zurückgegriffen werden. Lediglich die Verbände, die im Winter unmittelbar von den Heimatstandorten aus an die Front verlegt wurden, verfügten über Großgerät mit vorschriftsmäßigem Tarnanstrich. Doch zurück zum Grundanstrich des deutschen Kriegsgerätes.

Im Jahr 1942 trat wiederum eine Änderung in der Farbgebung des Großgerätes ein. Anstelle des bisherigen dunkelgrauen Anstrichs (HM 1940, Nr. 864) bzw. des gelbbraunen/ graugrünen Anstrichs für Afrika-Truppen (IIM 1941, Nr. 281), war das Gerät - einschließlich der Kraftfahrzeuge der in Afrika eingesetzten Truppen - mit Anstrich braun RAL 8020/grau RAL 7027 (beide Farben matt) zu versehen. Das Verhältnis sollte wiederum 2/3 braun und 1/3 grau betragen, wobei die Farben auch hier ineinander übergehen sollten. Die bisher verwendeten Farben RAL 8000 und RAL 7008 (HM 194 1, Nr. 28 1) waren jedoch aufzubrechen. Diese Anordnung wurde mit der HM 1942, Nr. 315 bekannt gegeben.

Eine grundlegende Neuerung des bisherigen Geräte- und Kfz.-Anstrichs trat dann Anfang 1943 ein. Hervorzuheben ist dabei, dass das Großgerät auf allen Kriegsschauplätzen einen einheitlichen Anstrich in dunkelgelb erhielt. Weiterhin ist aus der HM 1943, Nr. 181 und 322 anzumerken, dass es erstmals in die Eigenverantwortung der Truppe fiel, ihr Großgerät entsprechend den Geländebedingungen mit dem erforderlichen Tarnanstrich anzupassen. Hierzu wurden drei verschiedene Farbpasten zur Verfügung gestellt und zwar: Olivgrün, Rotbraun und Dunkelgelb. Später kam für die Winterzeit eine weiße Tarnpaste hinzu.

Die Tarnpasten mussten oftmals vor der Weiterverarbeitung mit Wasser oder Treibstoff verdünnt werden. Die Wasserverdünnung hatte jedoch den Nachteil, dass bei Regen der Tarnanstrich sehr schnell wieder abgewaschen wurde. Bedenkt man andererseits den bekannten Treibstoffmangel bei der Truppe, so stand kein Sprit für die Verdünnung der Tarnpasten zur Verfügung. Dennoch fanden diese Tarnpasten in der Truppe reichlich Verwendung.

Farbliche Wiedergaben von Kriegseignissen, die ab 1939 erstellt wurden und die das deutsche Kriegsgerät in unterschiedlicher Farbgebung zeigen, sind somit nicht der Fantasie des jeweiligen Künstlers entsprungen. Sie sind zurückzuführen auf die unterschiedlichen Farbanstriche, mit denen das deutsche Kriegsgerät im Laufe der Jahre gekennzeichnet war. Es ist davon auszugehen, dass vor allem der Nachkriegsgeneration dieser häufige Anstrichwechsel nicht bekannt ist. So sollen diese Ausführungen nicht nur dazu beitragen, die nachfolgenden Schwarz-Weiß-Aufnahmen »besser zu erkennen«, sondern Anregung für den Modellbauer sein, seine Modell-Kräder entsprechend der jeweiligen Zeitepoche verschiedenfarbig darzustellen.

Angaben von Oldtimer Jehle:

http://www.oldtimer-jehle.de/produkte/farben_a-k.php

Wehrmachtsfarben:

Wehrmachtsfarbtöne matt

Bis 1939 Grundton dunkelgrau Tarnflecke braun

Von 1939 bis 1943 Grundton dunkelgrau

Ohne Tarnflecke

Von 1943 bis Ende Einheitsfarbe dunkelgelb II

Teilweise Flecken grün teilweise Flecken braun

Deutsches Afrikakorps und Verbände auf Kreta

Bis 1941 Grundton grünbeige Flecken grünbeige dkl

Ab 1941 Grundton rötlichgelb Flecken hell oliv

Luftwaffe Bodenfahrzeuge anthrazit

Feuerlöschpolizei grün

SS Frontdivisionen Grundton dunkelgelb II

Flecken grün und Flecken braun

Militärtuch feldgrau